

„DER ÄLTESTE BAUM“

Das Thema des zweiten Rundbriefes interessiert mich persönlich sehr, denn seit längerem beschäftigt mich eins. Dafür will ich euch von einem Erlebnis erzählen...

Nach so langer Zeit hier, hat man sich eingelebt und die Menschen kennenlernen können. „Alle“ sind freundlich zu einem. Viele ehrlich, andere wahrscheinlich aufgrund der Tatsache, dass man aus Deutschland kommt. Man merkt schon, dass man sofort anders behandelt wird je nachdem wo man herkommt.

Auf jeden Fall war ich eines Tages unterwegs einkaufen zum Acuenta, dem Supermarkt bei uns in der Nähe. Beim Eintreten grüßt mich der Security- Mann und ich grüße zurück und laufe weiter. Nachdem ich meine Erledigungen mache, gehe ich zur Kasse und bezahle und gehe wieder raus aus dem Supermarkt. Draußen treffe ich auf ein Pärchen. Die Frau mit einem Kopftuch und Gewand und der Mann mit etwas längerem Bart und einer Gebetsmütze. Da ich noch kaum auf Muslime in San Felipe oder gar Chile getroffen war, bin ich direkt hin zu ihnen um zu grüßen und um sie zu fragen. Selber als Muslima wollte ich nach ein paar Dingen fragen und sie generell ansprechen, denn es ist schon merkwürdig nicht eine einzige Frau mit einem Kopftuch auf der Straße zu finden oder einen Muslim. Was in Deutschland Normalität ist, ist hier eine Seltenheit. Demnach bin ich mit dem Pärchen rein in den Acuenta. Nur diesmal grüßte der Security Mann nicht und sah einen schon abwertend an. Da ich gern Kontakt mit ihnen beibehalten wollte und mein Handy nicht mit dabei hatte, fragte die Frau den S-Mann, nach einem kurzen „Hallo“, ob er vielleicht einen Stift hätte. Der S- Mann abwertend, wie er guckte, sagt ihr, dass in seinem Lande man sich zuerst begrüße bevor man losspricht. Der Ehemann beharrt seine Frau hätte dies getan. Worauf der S-Mann nur sagte, dass sie lauter sprechen müsste, man höre sonst gar nichts. Die Frau blieb bei der ganzen Szene ruhig und nahm den Stift entgegen und schrieb mir ihre Nummer auf. Ich dagegen war einfach nur entsetzt und wollte nicht wahrhaben was gerade geschieht. Die Tatsache, dass der Mann sich so extrem rassistisch verhielt.

Nachdem sie die Nummer aufgeschrieben hat und ich ihr meine, wollte ich den Stift zurückgeben. Doch bevor ich dies machen konnte, sagte der S-Mann etwas aufgeregt, er wolle seinen Stift wieder haben. „No entiende?“ (Verstehst du nicht?) „pencil, pencil, pencil“. Ich gab ihm den Stift nicht, ohne dass ich ihn zuvor einen genervten Blick zugeworfen habe.

Das Pärchen blieb weiterhin ruhig und verhielt sich, als ob dies das Normalste überhaupt gewesen wäre. Da wurde mir erst klar, dass dies wahrscheinlich schon öfter passiert sein muss. Dieser Punkt machte mich traurig und zugleich sehr wütend. Am Ende erfuhr ich noch, dass die beiden aus Palästina kamen und hier schon seit vier Jahren leben.

Seit dem Vorfall grüßt der S-Mann nicht mehr und ich ignoriere ihn einfach. Ab und an meint er nerven zu müssen...

Dieses Ereignis hat mich persönlich dazu aufgefordert zu beobachten, ob dies auch öfter passiert...

Pauschalisieren möchte ich hier auf jeden Fall nicht, aber ist oft zu beobachten, dass Chilenen z.B gegenüber ihrer Nachbarländer das eine oder andere Schimpfwort fällt oder mit Vorurteilen auf Fragen geantwortet wird. Oder es werden Witze gerissen über die anderen.

Argentinien: Witze

"Warum rennen die Argentinier aus dem Haus, wenn es blitzt?" - "Weil sie denken, sie werden fotografiert." Oder auch: "Wie verübt ein Argentinier Selbstmord?" - "Er klettert auf sein Ego und

springt herunter." Umgekehrt: "Warum fliegen die Kondore nur mit einem Flügel über Chile?" "Sie halten sich mit dem anderen Flügel die Augen zu."

Grund für die Feindseligkeit zwischen den beiden Ländern ist der ewige Kampf bis heute um Land. Allerdings über Regionen, die in der Antarktis liegen. Jede der beiden Nationen beansprucht ein großes Stück der Südpolarregion für sich. Zum Glück gibt es heute den Antarktis-Vertrag.

Peru: Vorurteile & Beschimpfungen

In Perus Fall handelt es sich fast schon um Diskriminierung. Nachdem ich ein bisschen recherchiert habe, habe ich herausgefunden, dass Peru des Öfteren in Chile Opfer der medialen Gewalt wurde.

Es soll sogar im chilenischen Fernsehen eine Serie gegeben haben, die über Peruaner handelte. Alle Peruaner in der Serie sind arm und kaum gebildet; ein Kinderhändler ist auch dabei. Kurzum: Die Peruaner stellen alles Negative dar, alles Bedrohliche. Gespielt werden sie von chilenischen Schauspielern.

Des Weiteren ist interessant, dass die Chilenen zwar andere gern verurteilen, sich selbst aber mit eingeschlossen. Denn in den letzten Monaten ist mir noch etwas aufgefallen: Viele Chilenen sprechen von Rassen und bezeichnen sich selbst als die „raza mala“ (schlechte Rasse).

- „Wir sind die schlechte Rasse, alles Mischlinge, die in der Rangordnung weit unten stehen. Ihr, die Deutschen seid die uns überlegene Rasse, die Perfekte“, sagte ein Mann, in einem Frisörsalon, als ich einen Casa-Jungen begleitet habe. Nach der Aussage war ich erst einmal „baff“. Und hatte einen Drang diesen Menschen so richtig aufzuklären. Was ich letztendlich auch tat und wo ich mir auch Mühe gegeben hatte. Doch wie sich herausstellte führte dies zu nichts und er blieb bei der Aussage und wollte nichts anderes wahrhaben. Als ich dann behauptete, es gäbe keine Rassen, nur uns Menschen, die wir alle gleich sind, meinte er gar nicht mehr darauf zu antworten zu müssen und schenkte mir eine kleine Bibel. Was ich bis heute nicht verstanden habe warum. Nur war dies nicht ein Einzelfall. Viele Chilenen vertreten diese absurde Meinung oder haben so ein verzerrtes Bild in dieser Hinsicht.

Ich habe zum Glück viele andere Menschen kennengelernt, die ein besseres Verständnis hiervon haben, aber ich bin der Meinung, dass man an diesem Punkt noch arbeiten muss. Es macht mich schon fast wütend, wenn sich Menschen auf so eine lächerlich Art und Weise degradieren. Und ich werde hartnäckig bleiben, um diese Vorstellung auszulöschen.

„Der älteste Baum hat uns gelehrt, dass wir alle gleich sind“- Weisheit der Quechua- Indianer

Und somit verabschiedete ich mich. Liebe Grüße ans andere Ende der Welt....

Faiza



- Parque Nacional Conguillio Februar 2016, Backpack – Reise Richtung Süden